

**Universitätsstadt Tübingen**

Fachbereich Bildung, Betreuung, Jugend und Sport  
Chemnitz, Holger Telefon: 07071-204-1350  
Gesch. Z.: /

Vorlage 313/2023  
Datum 14.11.2023

**Beschlussvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

**Betreff:** Einführung KitaMatch - algorithmenassistierte Kita-  
Platzvergabe  
**Bezug:** 110-110a/2022, 503-503b/2023, 238/2023

Anlagen:

---

**Beschlussantrag:**

Ab der Hauptvergeberunde 2024 für die Plätze in Tübinger Kindertageseinrichtungen sowie in der Kindertagespflege wird die Software „KitaMatch“ eingeführt.

**Finanzielle Auswirkungen**

Keine. Die Software ist Open Source und steht kostenfrei zur Verfügung.

## **Begründung:**

### **1. Anlass / Problemstellung**

Die Einführung neuer und umfassender Vergabekriterien für die Platzvergabe in den Tübinger Kindertageseinrichtungen machte eine Neugestaltung des Vergabeverfahrens 2023 notwendig.

Die Verwaltung berichtet darüber mit Vorlage 238/2023.

Die wichtigste Erkenntnis aus der Evaluation des Verfahrens ist ein hoher Anteil an Ablehnungen von Eltern für vergebene Plätze und die sehr lange Dauer der Platzvergabe in einem komplexen Prozess. Für die U3-Plätze hat sich die Platzvergabe bis in den Sommer hingezogen.

Mit der Einführung von KitaMatch soll vor allem der zeitliche Ablauf deutlich gestrafft werden.

### **2. Sachstand**

#### **2.1. Das bisherige Verfahren**

In diesem Jahr wurde das Verfahren strikt auf ein First Preference First Verfahren umgestellt. Demnach bekamen zunächst die Eltern Platzzusagen, deren Erstwünsche erfüllt werden konnten. Danach wurden die Zweit- und dann die Drittwünsche bearbeitet.

#### **2.2. Was ist KitaMatch?**

KitaMatch ist eine Open Source Software, die durch den Einsatz des Gale-Shapley-Verfahrens ein bestmögliches Matching zwischen den Wünschen der Eltern und den Platzkapazitäten der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege ermöglicht.

Das Programm wurde von ZEW - Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung zusammen mit dem KVJS entwickelt und ist bereits erfolgreich im Einsatz.

Kernstück des Verfahrens ist die „verzögerte Annahme“ von Platzangeboten. Dafür machen Kindertageseinrichtungen bzw. Träger – wie bisher auch – den für ihre jeweilige Einrichtung angemeldeten Kindern entsprechend der Vergabekriterien Platzangebote. Diese Platzangebote werden aber nicht den Eltern zugestellt. Die Software übernimmt die Rolle der Eltern und prüft die Platzangebote entsprechend der von den Eltern angegebenen Präferenzen. Die Platzangebote können gehalten werden und es wird abgewartet, ob in einer späteren Runde ein besseres Angebot erfolgt. Eine finale Annahme der gehaltenen Angebote erfolgt erst, wenn Kitas keine neuen Angebote mehr machen können.

#### **2.3. Welche Vorteile bringt KitaMatch?**

Der größte Vorteil von KitaMatch ist der Faktor Schnelligkeit. Durch den Einsatz der Software ist es theoretisch möglich, innerhalb eines oder weniger Tage die komplette Hauptvergaberunde abzuwickeln. Für Tübingen mit seiner Vielzahl ehrenamtlich getragener Elterninitiativen hält die Verwaltung eine Abwicklung der Hauptvergaberunde innerhalb weniger Wochen für realistisch.

Durch den Einsatz von KitaMatch wird die Platzvergabe zudem transparenter, fairer und rechtssicherer. Durch das bisherige Verfahren konnte es zu Vergabefehlern kommen. Es konnte passieren, dass ein Kind mit einer hohen Punktzahl in seiner Erstwunscheinrichtung nicht zum Zuge kam, weil mehr Kinder mit noch höherer Punktzahl die begrenzte Zahl an Plätzen erhielt. Gleichzeitig konnten die Plätze in der Zweit- und Drittwunscheinrichtung an Kinder mit weniger Punkten aber Erstwunsch n diesen Einrichtungen vergeben werden. Der

Einsatz von KitaMatch verhindert diese Fehler. Dadurch entsteht für die Eltern zukünftig Strategiesicherheit, da sie sich nicht mehr strategisch mit der Priorisierung der Einrichtungen beschäftigen müssen. Im Ergebnis wird sichergestellt, dass alle Plätze mit Kindern besetzt werden, die bezüglich der Platzvergabekriterien höher priorisiert waren als abgelehnte Kinder.

Dafür gilt grundlegend eine Ausnahme: Mit den Elterninitiativen wurde vereinbart, dass diese von der strengen Anwendung der Vergabekriterien abweichen dürfen, um ehrenamtliche Mitarbeit durch Eltern sicherzustellen. Da KitaMatch den freien Trägern ermöglicht, die Rangfolge der Kinder zu verändern und Platzangebote abweichend von der Reihenfolge der Vergabekriterien zu machen, bleibt die Trägerautonomie gewahrt.

#### 2.4. Bisherige Schritte und weiteres Vorgehen zur Einführung

Die Verwaltung hat die notwendigen Vorgespräche mit KVJS und ZEW geführt. Da Tübingen bereits ausdifferenzierte Platzvergabekriterien hat ist das wichtigste strukturelle Kriterium für die Einführung von KitaMatch erfüllt. Ein für die Datennutzung notwendiger Vertrag über eine Auftragsdatenverarbeitung wurde abgeschlossen.

Am 24. Oktober 2023 wurde das Programm den freien Trägern und dem GEB vorgestellt. Es konnten viele Fragen beantwortet werden. Aus der Vorstellung ergab sich ein positives Feedback für eine Unterstützung seitens der freien Träger.

In einem nächsten Schritt müssen Details für den Ablauf des Vergabeprozesses 2024, insbesondere ein angepasster Zeitplan, zwischen ZAK und freien Trägern vereinbart werden.

#### 3. **Vorschlag der Verwaltung**

Die Verwaltung schlägt vor, ab der Hauptvergaberunde 2024 die Software KitaMatch einzuführen und zu nutzen.

Mit diesem Beschluss werden die freien Träger aufgrund von § 4 Abs. 2 und 3 des Fördervertrags verpflichtet, das Programm ebenso zu nutzen. Das Verfahren kann nur funktionieren, wenn alle Träger die Platzangebote innerhalb der Software machen.

#### 4. **Lösungsvarianten**

Keine.

#### 5. **Klimarelevanz**

Keine.

#### 6. **Ergänzende Informationen**

Eine detaillierte Beschreibung des Programms, der Vorteile und Hintergründe finden Sie auf <https://kitamatch.com/>.